

21.12.2016 **Redemanuskript zur Verabschiedung des Kreishaushaltes 2017**

Sehr geehrter Herr Landrat,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nicht nur Zahlen, sondern auch Bilder. Herr Landrat, mit der Form der Einbringung des aktuellen HH-Entwurfes haben Sie von den Medien Beifall erhalten. Ob die Protokollanten auch von ihrem freien Vortrag begeistert waren, vermag ich nicht zu beurteilen. Uns ist aufgefallen, Sie nehmen andere Positionen, neue Standpunkte ein. Dies nicht nur räumlich – das Redepult wurde etwas versetzt. Auch inhaltlich haben Sie, noch deutlicher als beim HH 2016 neue Akzente gesetzt. Am besten gefallen haben mir Ihre Ausführungen bezüglich der Substanzerhaltung unserer Gebäude und Straßen. Dies mag auch daran liegen, dass mir diese Passagen so vertraut klangen, als hätte ich sie selbst geschrieben. Gerade weil wir GRÜNEN uns über diesen neuen Zungenschlag freuen, werden wir künftig genau hinschauen, ob Sie, Herr Landrat, Ihre Ankündigung auch umsetzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Wir hätten sehen müssen, was die Kürzung der UN-Hilfsgelder dort bewirkt.“ (WN vom 01.12.16 „Die Zweifel wegdiskutiert“ von Frank Polke) Mit diesem bemerkenswerten Satz hat Frau Merkel unlängst in Münster einen gravierenden Fehler eingestanden. Einen Fehler, der nicht zu korrigieren ist. Der UN-Flüchtlingskommissar hatte in Berlin artig um einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag gebeten, um die Versorgung in den Flüchtlingsstädten in Syrien, Jordanien oder der Türkei aufrecht zu erhalten. Mit Verweis auf das neoliberale Mantra „die schwarze Null muss stehen“, hat die Bundeskanzlerin finanzielle Zusagen verweigert und somit zu den bekannten Flüchtlingsströmen beigetragen. Auf das menschliche Elend hat nicht nur Papst Franziskus deutlich hingewiesen und die Politik zum Gegenlenken aufgefordert! Diese verweigte Hilfeleistung führte letztlich in Deutschland zu einer deutlichen Verwaltungskrise, die abgemildert wurde durch eine Vielzahl von freiwilligen Helfern, die sich seither bei der Betreuung der Flüchtlinge engagieren. An dieser Stelle möchte ich all diesen Helfern von Herzen für dieses vortreffliche Engagement und die gelebte Nächstenliebe bedanken.

Die Beschulung von Flüchtlingskindern stellte alle Schulen vor neue Herausforderungen. Hier sind die Flexibilität und das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer ausdrücklich zu loben. Für die Organisation der Bildungsangebote für Flüchtlinge muss der Grundsatz lauten: Integrieren – nicht isolieren! Mit einem Weiterbildungskolleg, vielleicht als Dependence einer bestehenden Einrichtung, könnten wir eine bisherige Angebotslücke im Kreisgebiet schließen und gleichzeitig jungen erwachsenen Flüchtlingen formale Bildungschancen eröffnen.

Mit dem Programm „Gute Schule 2020“ fließen in den nächsten Jahren ca. 7 Mio. € zusätzliche Landesmittel in die Kreiskasse. Schnell hatte die Verwaltung Umschichtungsideen parat, um diese Mittel zügig zu verplanen. Der Grundgedanke, „zusätzliche Mittel für zusätzliche Projekte“ kam in der Eile leider unter die Räder. Für uns GRÜNE ist diese Mittelverwendung zu steinlastig. Wir sollten bei der Verwendung der Mittel aus „Gute Schule 2020“ nicht nur in Gebäude investieren, sondern z. B. auch die Vermittlung neuer Technologien unterstützen. Der 3D-Druck gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch die moderne Robotik ist nicht mehr nur ein Thema für die Berufliche Weiterbildung! Herr Landrat, diese und andere Möglichkeiten sind mit den Schulleitungen intensiv und ergebnisoffen zu besprechen.

Fahrradfreundlicher Kreis Coesfeld – die ersten Plaketten hängen, der Beitritt ist erklärt. Jetzt muss mehr passieren, als gelegentlich ein paar Kilometer Radweg zu sanieren oder neu einzuweihen. Das Fahrrad ist ein wichtiges Verkehrsmittel! Die E-Bikes gewinnen an Bedeutung, sie sind der entscheidende Schritt zur E-Mobilität. Diese Fahrräder erfordern aber auch andere Radwegebreiten und andere Ampelschaltungen. Bei jeder Straßenbaumaßnahme im Kreis müssen wir die Belange der Radfahrer, besser auch der Fußgänger, mitdenken. Nicht nur bei der Brücke der K10 über die A1 in Senden! Wer ist eigentlich beim Kreis Coesfeld der Ansprechpartner, der Verbesserungsvorschläge aus der Einwohnerschaft aufgreift?

Meine Damen und Herren,

Wasser ist unser Lebenselixier, von dem wir auf unserem Blauen Planeten aber nur scheinbar im Überfluss haben. Von dem globalen Wasservorkommen sind nur ca. 3 % das für uns lebenswichtige Süßwasser. Hiervon wiederum ist ein großer Anteil als Gletschereis an den Polkappen und im Hochgebirge gebunden. Da seit Jahren in vielen Regionen Deutschlands, auch im Münsterland, die Belastung des Grundwassers mit Nitrat steigt, hat die EU-Kommission jetzt Klage gegen die Bundesrepublik eingereicht. Wir überdüngen die Böden mit Gülle und verstoßen so gegen die seit 1991 geltende EU-Nitratrichtlinie. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert eine durchgängig gute chemische, biologische und ökologische Qualität der Gewässer. Wie ist es hier im Kreis Coesfeld um die Wasserqualität in den Flüssen und Bächen, aber auch des Grundwassers bestellt? Zu Jahresbeginn haben die Abwasserpilze als Folge von Gärsaftleitungen nicht nur bei den Anglern für Ärger und Verbitterung gesorgt. Welche Lehren haben Sie, Herr Landrat, aus diesen Schäden gezogen? Welche Vorkehrungen haben Sie getroffen? Wir müssen unseren Kontrollpflichten bei den BImSch-Anlagen heute nachkommen – und nicht irgendwann nach 2020! Den Zustand unserer Straßen haben wir, richtigerweise, durch Qualitätsstufen beschrieben und erfasst. Zur Qualität der Gewässer im Kreis Coesfeld finden wir im Haushalt kein Ziel, keine Kennzahl!

Meine Damen und Herren,

„(...) es genügt nicht, an die verschiedenen Arten nur als eventuelle nutzbare „Ressourcen“ zu denken und zu vergessen, dass sie einen Eigenwert besitzen. Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer.“ (Laudato Si, 33) Papst Franziskus fordert uns in

seiner Umweltenzyklika auf, dem globalen Artensterben entschieden zu begegnen. Wo ist unser Beitrag? Natürlich ist das Areal der Borkenberge eine wunderbare ökologische Friedensdividende, „Westfalens wilder Westen“! Artenschutz erfordert aber weitaus mehr als einzelne, noch so gute und richtige Leuchtturmprojekte. Einen jährlich tagender „Runder Tisch“, dessen Erfolg darin besteht, dass er stattgefunden hat und ein schickes Pressefoto hergibt, ist deutlich zu wenig. Wir können und müssen mehr tun, sonst wird vor unseren Augen die genetische Festplatte der Erde gelöscht! Wir können und müssen konkrete Schritte einleiten, Anregungen und gute Beispiele gibt es reichlich. Die Umsetzung ist oftmals sogar ohne Mehrkosten möglich, wie Beispiele aus der Region belegen.

Unsere Naturschutzzentren und biologische Stationen, in denen engagierte Arbeit geleistet wird und geballte Kompetenz versammelt ist, verdienen eine deutliche Aufwertung. Wir müssen mehr in Erwachsenenbildung investieren. Der Wert der öffentlichen Güter wie Luft und Wasser rücken zunehmend ins öffentliche Bewusstsein. Gerade jetzt, in Zeiten der „Neuen Landlust“ werden solche Angebote sicher auf fruchtbaren Boden fallen. Auch die große Beteiligung an der Aktion zur Restauration der schrumpfenden Obstwiesen im vergangenen Herbst zeigt, dass die Bevölkerung sensibilisiert ist und sich einbringen will. Die hier eingesetzten Ersatzgelder sind gut angelegtes Kapital. Die vorgesehene zusätzliche halbe Stelle für die Umweltbildung ist sicher kein Luxus.

In Sachen Klimaschutz sind wir auf dem richtigen Weg, auch wenn uns GRÜNEN die Schrittgeschwindigkeit als recht gemächlich erscheint. Der European Energy Award in Gold ist als Ziel für 2019 im Haushalt vermerkt. Für die bisherigen Erfolge haben Sie, Herr Dr. Wenning, stellvertretend für den Kreis Coesfeld, unlängst Lob und Auszeichnung durch den Umweltminister entgegen nehmen können. Dass im November unsere Klimaschutzmanagerin ihre Arbeit hier im Kreishaus aufnehmen konnte, ist auch Ihrem Engagement und Geschick zu verdanken. „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“ Wir müssen weiterhin gute Klimaschutzideen entwickeln und umsetzen. Nachdem wir zunächst vor allem die Gebäudetechnik im Visier hatten, ist jetzt der Verkehr in den Mittelpunkt zu rücken. Neue Ideen heißt: „Das bisher Ungedachte denken!“

- Was spricht dagegen die E-Mobil-Flotte des Kreises als Ausgangspunkt für ein E-Mobil-Car-Sharing zu nutzen?
- Wie können wir das Olfener Konzept des bedarfsorientierten Schulbusverkehrs auf unser Regionales Verkehrsangebot übertragen? Das könnte dem Klima nützen und den Kreisfinanzen helfen.
- Wenn wir die Attraktivität von Bus und Bahn steigern wollen, kommen wir nicht umhin, die Fahrpreise drastisch zu senken! Keine Verbindung im Kreisgebiet darf mehr teurer als 5 Euro sein! Das ist ökologisch sinnvoll und gleichzeitig sozial gerecht.

Der KlimaPakt beschreibt den Startpunkt – nicht den Endpunkt unseres Engagements!

Meine Damen und Herren,

Leider hat sich ein neues Modewort im Münsterland breit gemacht: „Fachkräftemangel“. Wir sollten anstelle dieses Klagewortes lieber mit Stolz ein Synonym für diese regionale Phänomen verwenden: Vollbeschäftigung! Dank der ausgeprägten Kultur der Selbstständigkeit haben wir hier im Münsterland den Niedergang der Textilindustrie überwunden, wir haben uns zum Produzierenden Raum in NRW entwickelt und strahlen in

Arbeitsmarkt- und Sozialstatistiken. Auch in den Chor der Schwarzseher und Schlechtredner sollten wir nicht einstimmen. Aus dem Refrain „Wir verlieren den Anschluss ans Ruhrgebiet“ lässt sich kein Hit schreiben. Außerdem: „Wer sich selbst zum Schaf macht, darf sich nicht wundern wenn er vom Wolf gefressen wird!“

Meine Damen und Herren,

beim Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche liegt der Kreis Coesfeld unter den Top 5 in NRW – leider! Auch diese Zahl zeigt uns, dass die heile Welt hier im Kreis doch nicht ganz so heil ist. Auch hier im Kreis Coesfeld gibt es Menschen und Familien, die dringend Hilfe und Unterstützung benötigen. Die vielen ehrenamtlichen Helfer in den Sozialorganisationen sind nah bei den Betroffenen. Sie sehen, wo Hilfestellung von Nöten ist. Wir tun daher gut daran, die Anregungen dieser Vereine wohlwollend aufzugreifen und zu begleiten. Das Mantra „keine neuen freiwilligen Aufgaben“ wird dazu führen, dass wir auf lange Sicht der pflichtigen Sozialaufgaben nicht mehr Herr werden. Außerdem: ein Werkzeugkasten wie die Familien-App macht nur Sinn, wenn sie auch Werkzeuge enthält.

Ziele, Kennzahlen und Grunddaten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Rahmen des NKF obliegt uns als Kreistag die politische Steuerung des Kreises Coesfeld. Durch einen zweiten und dritten Blick in die Produktbeschreibungen ist uns GRÜNEN an vielen Stellen ein Widerspruch zwischen gesetzlichen Vorgaben oder selbstgesteckten Zielen einerseits und den Plandaten andererseits aufgefallen. Dies nicht nur beim Service für Schwerbehinderte, sondern auch

- beim betrieblichen Umweltschutz
- beim Infektionsschutz
- bei der Medizinalaufsicht
- bei der Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz
- beim Elterngeld
- ...

An vielen Stellen fehlen uns GRÜNEN im Haushalt qualitative Ziele. Wenn dann, wie beim Amtsärztlichen Dienst (53.10.10) die vollständige Kostendeckung zum einzigen Ziel erhoben wird, stellt sich die Frage, ob dieses Produkt lediglich ein Selbstzweck ist. Bei den straßenverkehrsrechtlichen Maßnahmen sollte sicher nicht die Steigerung der Kontrolldichte, sondern die Reduzierung von Unfällen das Ziel sein! Auch eine Formulierung „Einzelheiten ergeben sich aus den Kreistagsbeschlüssen“ ist für die Kreispolitik sicher keine Hilfe!

Die Ziele der Jugendsozialarbeit haben wir als beispielhaft empfunden:
„- der junge Mensch entwickelt mehr Interesse am Unterricht

- Verringerung von Fehlzeit
- Entwicklung einer Anschlussperspektive“

Leider finden sich für diese qualitativen Ziele keine weiterführenden Kennzahlen und Grundzahlen.

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

ein kommunalfreundlicher Kreishaushalt zeichnet sich nicht nur durch eine niedrige Kreisumlage aus, wichtig sind auch Kontinuität und Verlässlichkeit. Ein Haushaltsentwurf muss verbindlicher sein als ein Horoskop. Haushaltsklarheit, Haushaltswahrheit! Ca. 360 Euro pro Einwohner beträgt die kommunale Zahllast für die Kreisumlage. Es werden nicht

viele Kreise in NRW diesen Wert unterbieten können. Die Kommunalaufsicht erinnert uns regelmäßig an unsere schwache Eigenkapitalausstattung. Wir sollten uns daher über die notwendige Höhe unseres Eigenkapitals verständigen. Als GRÜNE stellen wir eine „Eigenkapitalquote 1“ in einer Schwankungsbreite von 5 bis 10 % zur Diskussion, um so über hinreichende Sicherheit vor den Wechselfällen des kommunalpolitischen Lebens zu verfügen.

In der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses haben Sie, Herr Schulze Esking, überdeutlich darauf hingewiesen, dass Sie der nachfolgenden Generation lediglich geordnete Kreisfinanzen übergeben wollen. Das ist nett. Für uns GRÜNE ist das deutlich zu wenig. Wir stehen für geordnete Kreisfinanzen, eine gute Kreisinfrastruktur, einen guten Gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine intakte Umwelt – mindestens!

Der hier abzustimmende Kreishaushalt genügt diesen Ansprüchen nicht. Er ist daher abzulehnen!

Herr Kleerbaum,
in der jüngsten Kreisausschusssitzung haben Sie sich für Ihr Verhalten und das Ihrer Fraktion, hier in den politischen Gremien, Absolution erteilt. Damit sind Sie mir nicht zuvor gekommen. Auch was den fairen Streit in der politischen Auseinandersetzung angeht legen Sie andere Maßstäbe an als wir. Dass andernorts die Sitten rauer sein mögen, sollte uns nicht zum Vorbild dienen.

Meine Damen und Herren der Verwaltung,
für die gute und engagierte Arbeit, die Sie im ablaufenden Jahr geleistet haben, für die gute Zusammenarbeit möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich danken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage. Kommen Sie gut ins neue Jahr – denn 2017 brauchen wir sie wieder, zum Wohle der Menschen hier im Kreis Coesfeld.

Herr Landrat,
ich möchte Sie bitten unseren Dank und die guten Wünsche für das Jahr 2017 an die Belegschaft des Kreises Coesfeld zu übermitteln.